



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIV. Von den Früchten/ vnd falschen Propheten/ vnd Predicanten/ deren
man sich zuerkennen hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am achten Sontagnach der H. Dreyfaltigkeit. Die 14. Sermon. Von den Früchten der falschen Propheten vnd Predicanten deren man sich zuerkennen hat.

Ober die Worte

An ihren Früchten solt ihr sie erkennen Matth. 7. ca. v. 16.



Jede Menschen sprechen/sie wolten gern eigenlich sehen vnd wissen/welches doch die falsche Propheten/wel die eingetragene Predicanten sich so hoch bedeuren/vnd Stein vnd Bein schweren/sie seyn keine falsche Propheten/well nuhn vnser H. Exor. Christus in dem heiligen Euangelio sagt/an ihren Früchten sollen wir sie erkennen. Als will ich hiermit klar lehren vnd gründlich anzeigen/wie man die falschen Propheten an ihren Früchten erkennen könne/vnd solle/alsdann wirdt ein jeder vnpartheylicher Mensch sehen vnd erkennen/welche die falsche Propheten. Gott gebe darzu sein Genadt.

well nuhn vnser H. Exor. Christus in dem heiligen Euangelio sagt/an ihren Früchten sollen wir sie erkennen. Als will ich hiermit klar lehren vnd gründlich anzeigen/wie man die falschen Propheten an ihren Früchten erkennen könne/vnd solle/alsdann wirdt ein jeder vnpartheylicher Mensch sehen vnd erkennen/welche die falsche Propheten. Gott gebe darzu sein Genadt.

Die Früchte seynnd zweyerley / Erstlich seynnd die Früchte der Wercke. Zum andern seynnd die Früchte der Lehr da nuhn vnser H. Exor. Christus spricht / an ihren Früchten solt ihr sie erkennen / da redet er nicht von den Früchten der Werck / sondern er versteht die Früchte der Lehr / daran soll man die falsche Propheten erkennen / an den Früchten ihrer Werck / kan man die falsche Propheten nicht erkennen / dann sie führen gemeinlich ein heuchlich vnd gleichnißlich Leben / also daß sie von außen für heilige Leuth angesehen werden/wie solches auch S. Paulus von ihnen zeugt / aber an den Früchten ihrer Lehr kan vnd soll man sie erkennen.

Vnter dem hauffen der frommen Glaubigen seynnd jederzeit gefunden worden / an welche böse Früchte der Werck gespüret worden / ob gleich ihr Lehr vnter Glauben recht gewesen / als die Kinder Israhel waren Gottes auserwähltes Volk / ihr Lehr vnter Glaube war recht / dennoch waren sündliche Werck vnter ihnen gerieben / es waren Anführer vnter ihnen / als Chore / Dathan / vnd Abiron / sie murrten wider S. D. E. vnd Mosen / ein Gottelästere war bey ihnen gesunden / einer laß Holz am Sabbath / vnser Herr Christus hatte nur zwölff Aposteln / dennoch war ein vngerathener vnter ihnen / darumb gibt das der Lehr selbst nichts zu schaffen / obs gleich noch zur Zeit nicht allerdings nach einem Schürlein bey vns Catholischen zugehet / vnd etwan Früchte der sündlichen Werck gespüret werden. Die lutherische vnd Caluinisten siehen in ihren Predigten wies uns für die bösen Früchte der Werck der Geistlichen im Pabstumb / wie eeliche gehurt vnd nit allerdings wie sie solten gelebt haben / aber solches gibt den Glaubenssachen nichts zu schaffen / hat vnser Herr Christus nur vnter zwölff Aposteln einen vngerathenen gehabt / darumb ist kein Wunder nicht da gleich vnter vielen 1000. ein oder etliche vngerathene seynnd / welche nit allerdings wie sie billich solten leben. Die Lutheraner seynnd auch nit alle Glas schon / etliche deren Predicanten seynnd auch offentliche Ehebrecher / etliche seynnd offentliche Diebe. Die Wiederläuffer wollen zwar alle Engel reyn seyn / aber es fehlet ihnen weit / sie haben auch Ehebrecher / Dieb / vnd and

Lumpen Gesind vnter sich / sie seynnd nit so reyn als sie sich machen / wie solches die tägliche Erfahrung vnter ihnen gibt. Darumb wann die jenigen nit den rechten Glauben hetten / vnter welchen Früchte der sündlichen Wercken gespüret werden / so würden die Lutheraner / Caluinisten / vnd Wiederläuffer weniger den rechten Glauben haben / als wir Catholischen / sie führen zwar vornemblich die Wiederläuffer ein außertlich eingezogen Leben / aber es ist nur lauter Gleisnerey darvon S. Paulus sagt. Damit sie die Leuth betriegen / vnd für fromme heilige Leuth angesehen werden. An den Früchten der Lehr muß man die falsche Propheten also erkennen / aus welcher Lehr böse sündliche Werck erfolgen / dieselben so solche Lehr lehren vnter vnterhalten / seynnd falsche Propheten das ist sie seynnd falsche Lehrer / Kezer / vnter Werker.

Die Lutheraner vnter Caluinisten lehren / es thue nit von nöthen / daß der sündliche Mensch seine Sünde in specie für dem Priester erzehe vnd beichte / vnd haben die Beichte zu einem Sport ein Drenbeich genemmet / sie lehren ferner auch alle Sünde in den Glaubigen seyn verzeiliche Sünde / vnd verdammen nit / vn hat Martin Luther selbst geleeret keine Sünde könne die Menschen verdammen dan der Vnglaube. Item wann der getauffte Mensch gleich wolle / so könne er doch seyn Heyl nit verlieren. Item es bedarff auch der Mensch keiner Enugnung / nun gebet aber das Volk welches ihrem liegen glaubt / hat die Weg daß S. D. E. die Sünde so leichtlich ohne Beichte vnter Enugnung verzeiht / so hat es kein Noth da wir gleich sündigen / haben also zu vn stillig mit willig ohne Schew. Die Dbrigkeit beschweren die armen Vnterthanen wieder alt Recht mit vielen Erneuerung / das ist alles verzeiliche Sünde bey den Predicanten. Vn damit man nit meyne ich thue den Lutheranen etwan vnrecht / in dem ich lehre daß große vnter viel Sünde aus ihrer Lehr erfolget / so will ich ihres Plagmeisters Martin Luthers Zeugnis selbst hinzusetzen. Es seynnd die Leuth / spricht er / mit sieben Teuffeln da sie zu vor mit ein besessen waren / der Teuffel fehet jetzt mit hauffen in die Leuth / daß sie vnter dem hellen Licht des Euangelij seynnd geiziger / listiger / vortbellischer / vnbarmerziger / vnzüchtiger / frecher / vnd ärger dan zu vor vnder dem Pabstumb.

Vnter dem Pabstumb waren die Leuth milde / gaben gern / aber jetzt vnter dem Euangelio gibe niemad mehr / sondern einer schin det nur den andern / vn ein zlicher will alles allein haben / vnd je länger man das Euangelium predigt / je tieffer die Leuth ersauffen in dem Geitz / Hoffart / vnd Pracht / eben als solte der arme Bettelsack ewig hie bleiben / so gar ist der Teuffel zwysfaltig in die Leuth gefahren. Liese der Papisen Bücher / höre ihre Predigen / so würdestu befinden daß sie sich mit diesem einigen Argument behelfen / daß sie sagen / es sey nichts guts aus vnser Lehr kommen / dann so balde vnser Euangelium erschollen / sey darau erfolgt

T. 14. 4

Luthers tom 1. 2. 74. pag. 2. 6 cap. 10. Babil.

In die Haupt s. 1. 2. 74. gerichte in der au dem Pro dig vber den ersten Sontag des Ab. unts. Ibidem vber das Euang. lum von reichen / Nam vnter armen. Luthers tom 1. 2. 74. in p. 14.

der Bawren Krieg Trennung vnd Secten in der Kirchen erstanden / gute Ordnung vnd Suche gefallen jederman habe durch alle Befehl vnd Gebot ein Loch gerissen / vñ mit höchster Licentia vñnd Freyheit zu leben angefangen / wie ihm dann also warlich vñnd nicht anders ist / alle Laster haben jez vñnd eine grössere Freyheit / dann sie vor Zeiten gehabt / da der gemeine Pöffel in der Freyheit ist gehalten worden / der jetzt wie ein vngesambtes vñ vñndendes Kofsthut / was ihnen lüster vñnd gelanger / dieß Wort schreibt Luther alle mit einander von seiner Lehr. Desgleichen hat Luther in seinen Tischreden gesagt / es ist ein solch scharen / schinden / vñ schaden / geizen / nemen / steulen / vñ rauben vñter dem Deckel desß Euangelij / das ichs mich schäme / vñ wer wolt gern in dem Lutherhumb guts thun / Martin Luther schreibt man muß nur glauben ohne Zusatz der gute Werk / wañ er aber gute Werk thue / so sey er den Holzweggangen / vñnd sey verdorben / vñnd wann einer mit guten Wercken behenckete sey / wie ein Jacobs Bruder mit Muschel / so könne er den schmalen Weg der zum Himmel führet / nicht gehen / noch hindurch streiffen. In summa die Lutherische Predicanten verachten alle gute Wercke / vñnd verkleinern sie / sagen sie seyen nicht nutz noch von nöthen / man richret sichs damit aus / vñnd sagen es habe so groß sein Noth mit den Sünden. Gott sey barmhertzig / er verzeihe sie gar leichtlich / vñ daraus erfolgen nuñ diese Früchte / dasß das Volk desto lüßner ist zu sündigen / vñnd desto ehe sündigt. Georgius Scherer erzeuht auch Exemplum experientia / was für böse Früchte Martin Luthers Lehr gebe / vñ meldet / er sey als er mit seiner Fürstl. Durchl. Carolin Erzhertogen in Disterelch / in Sreyrmarck verweiset in einen Lutherischen Pfarrhoff neben andern Hoffgünde einjurket / nuñ sey der Scherer mit dem Lutherischen Predicanten so weit in das Gespräch kommen / dasß er Scherer gefagt / Luther habe gelehrt Ehe brechen / vñnd habe vñter andern also geschrieben / wann ein Weib ihren Kopff aufsetzt / vñnd dem man die Eheliche Pflliche nicht leyden will / alsdann solle er sagen / wilten nicht / will einander / will die Frau nicht / so komme die Magdt / der Predicant hat nicht glauben wollen / dasß Luther solche vnspätige Sachen geschrieben habe / darauff hat ihnen nuñ Georgius Scherer

gefragt / ober die rechten vnversältschen Tomos Lutheri habe / vñnd als sie der Predicant gebracht / hat ihnen Georg Scherer von stunde an den Driß gewiesen / dasß der Predicant selbst gesehen / dasß es also vñnd nicht anders sey. Darüber er Predicant sich höchlich verwundert / vñnd nur allein nicht daran gewewiffelt hat / sondern er hat auch als ein Schorsamer Schüler vñnd Discipul Lutheri Rath stracks gefolget / vñnd sich dieselbe Nacht zu seiner Magdt gesetzt / wie sie den desß Morgens vom Hoffgündt das in aller Frühe zum Dienst auffstehen müssen / von desß Predicanten Zimmer vñnd Beth nackt ent ausgehen gesehen / vñnd deromassen darnach außgepfiffen / vñnd geuerret worden / dasß sie sich desß Hoff auffgebrochen / vñnd verweiset / nicht mehr blicken dürfen lassen. Do hat man ein klares Exempel der Früchten welche aus Luthers Lehr erwachsen. Die Caluinisten lehren auch von der Genadene wahl also / etliche Menschen seyen zu dem ewigen Leben von Gott erwöhlet vñnd versehen / denselben könne es nicht sehen / sie müssen zu dem Himmel vñnd zu dem ewigen Leben kommen / sie wollen gleich oder wollen nicht / vñnd hingegen seyen etliche Menschen zu der ewigen Verdammnis erwöhlet / dieselben können nicht selig werden / sie thun gleich was sie wollen / da helffe nichts für / sie müssen verdampft werden / aus dieser falschen verführlichen Lehr folgen nuñ diese Früchte. Der Mensch welcher den Lügen der Caluinisten glaube / der gedencke also / du bist entweder zu dem ewigen Leben erwöhlet / oder bist zu dem ewigen Verdammnis verordnet / bistu nuñ zu dem ewigen Leben erwöhlet / so kann dir es nicht fehlen / du wirst gewiß selig / du thust gleich was du wilt / bistu aber zu der ewigen Verdammnis geordnet / so ist es verspielet / vñnd verlohren mit dir / du thust gleich was du wilt / guds oder böses / vñnd daher geschiehet weil es gleich viel gilt der Caluinisten sagen nach / der Mensch thue gleich böses oder guds / so thue der Mensch böses / vñnd stünde ohne Scher / vñnd solche Lehr der Caluinisten gibt dem Menschen Driß / dasß sie desto eher vñnd mehr sündigen / diß seynde die Früchte der Caluinisten Lehr. Darumb man Christi Lehr nach zu erkennen hat / dasß die Caluinisten wie dann auch die Lutheraner falsche Propheten vñnd falsche Lehrer Lügen prediger vñnd Verkherer seynde / für welchen vns behüten wolle die allerheiligste Dreyfaltigkeit. Amen.

Luther in Tischreden.
In der Kirchen Pöffel ge...
Georgius Scherer in der Disputation mit Dostore Florenio gehalten.

Am achten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die

15. Sermon. Wie die Wort zu verstehen seynde da vnser Herr Christus in dem heutigen Sontägigen Euangelio also spricht. Mag man auch Weintrauben samlen von den Dörnen / oder Feigen / von den Disteln / 2c.
Matth. 7 cap. vers. 16.



As weiß zwar jederman dasß man nicht Weintrauben samlen kan von den Dörnen / noch Feigen von den Disteln / vñnd will auch vnser Herr Christus solches nicht hiermit lehren / sondern er will etwas sonderlich durch die Weintrauben vñnd durch die Dörnen / Feigen vñnd Disteln verstehen andeuten. Damit man aber solches wisse vñnd ver-

stehen möge / als will ichs auffß kürzest auflegen. Gott gebe darzu sein Genad.

Durch die Dörner verketet vnser Herr Christus die Kezerreyen / vñnd vergleichen sich die Dörner den Kezerreyen / dann gleich wie sich einer an den Dörnern baldt sticht / vñnd verletzet / also nimbt auch einer bald einen Schaden aus den Sectischen Predigern / Büchern / Gesprächen vñnd Conuersationem / vñ gleich wie die Dörner an einander wachsen / vñnd sich in einander stechen / also hencken sich die Kezer an einander / vñnd machen zusammen ihre Conspirationes